Speziell für Frauen.

Paxtine

Ein lösliches antiseptisches Pulver, welches, wenn benöthigt, in Wasser aufzulösen ist.

Als ein medizinisches antiseptisches Mittel für Duschen und Behandlung von Katarrh, Entzündung oder Ausschlag der Nase, des Halses und jene durch weibliche Krankheiten verursacht hat es nicht seines Gleichen. Seit zehn Jahren hat die Lydia E. Pinkham Medicine Co. in ihrer Privat-Korrespondenz mit Frauen Paxtine empfohlen, welches seine Vorzüglichkeit beweist. Frauen, welche kurirt worden sind sagen, „es ist nicht mit Gold aufzuwiegen." Bei Apothekern, 50c große Schachtel oder durch die Post. The Paxton Toilet Co., Boston, Mass.

Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich im Gebäude No. 509—511 Madison Avenue. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgendwelcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Die Direktoren der Hl. Kreuz Gemeinde in Süd Covington (Rev. Reiter) haben beschlossen, eine neue Schule zu bauen. Der Kostenpreis beträgt $30,000.

— Morgen feiert die St. Josephs Gemeinde ihr Patrons-Fest mit einem levitirten Hochamt um 9 Uhr Vormittags, das von Rev. Requat, O. S. B., zelebrirt wird, dem Rev. Lambert, O. S. B., als Diakon und Rev. Celestine, O. S. B., als Subdiakon beistehen werden. Der Kirchenchor wird ein ausgewähltes musikalisches Programm zur Durchführung bringen.

— Die Feuerwehrkompagnie No. 1 rettete gestern ein Pferd, welches am Fuße der Linden Avenue in ein Wasserloch gefallen war.

— Ein stiller Alarm rief die Feuerwehr nach der Wohnung von L. B. Thomas, 511 West 19. Straße, wo durch eine schadhafte Gasröhre ein Brand entstanden war. Verlust $15.

— Thomas Cohens Haus, ein zweistöckiges Frame No. 282 West 3. Str., erlitt einen kleinen Verlust durch Funken, welche das Dach in Brand gesetzt hatten. Die Feuerwehr löschte schnell den Brand.

— Jacob Eggi verklagte Dora Eggi auf Scheidung. Das Paar heirathete im März 1904 und im Juli 1912 hat sie ihn verlassen.

— Grundeigenthumsveränderungen. J. F. Brown und Frau an John F. Mylenworth, Lot No. 54 in Earl und Ellison Hortons Unterabtheilung im früheren Latonia, $1. Lyda A. Tossard an Platt Evans, Lot an der 5. Straße zwischen Main und Bakewell Str., $1. C. A. und Grace Schroetter an die L. & N. Eisenbahn, fünf Lots in Erlanger, $1. Henry Lemker an George Nolson, Lot in Bromley, $1.

— Frau Margaret Finan, Gattin des County-Kommissärs John Finan, ist gestern in ihrer Wohnung Ecke 12. und Garrard Straße, im Alter von 56 Jahren gestorben.

— Deputy-Bundesmarshall Emmet Orr hat gestern den früheren Postmeister Henry N. Walton alias Tom Edwards von Brendler, Ohio, nach Cleveland gebracht. Walton ist beschuldigt, als Postmeister $1400 entwendet zu haben und wurde vorgestern von Orr in Morgan, Ky., verhaftet.

— Edward H. Croninger und John Shepard sind gestern von der Bethel Grove Association auf Zahlung von $214 Entschädigung verklagt worden wegen angeblich ungerechtfertigter Beschlagnahme des Eigenthums der Klägerin.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Der Schulrath reichte eine Klage gegen die Stadt Newport und die Kommissäre ein, in der $73,694.55 für den Unterricht in den Schulen und $9825 für den Tilgungsfonds für Schulzwecke verlangt werden. 40 Prozent der Steuereinnahmen sollen dem Gesetz gemäß dem Schulrath überlassen werden. Die Bewilligung die die Stadt-Kommissäre dem Schulrath machte, soll um $13,710 zu niedrig sein. Sobald die Klage eingereicht war, kam Stadt-Solicitor Richter Otto Wolff mit einer Replik, daß die Forderungen des Schulraths nicht nothwendig seien und die Kommissäre genügend Geld ausgesetzt hätten, um die öffentlichen Schulen zu unterhalten. Richter Wolff behauptet in seiner Antwort, daß im Jahre 1912 ein ähnlicher Versuch gemacht wurde und daß die Gerichte gegen die Forderung entschieden hätten.

— Im Falle von Georg Ochs, Administrator, gegen Joseph Ochs wurde ein Urtheil gegen Frank Collins über $220 abgegeben. Der Kläger verlangte $440. — Albert Chevalier erlangte die Scheidung von Julia Chevalier auf Grund von Verlassens.

— Jacob Eggie verklagte Dena Eggie auf Scheidung auf Grund von Verlassens. Das Paar ehelichte sich im März 1894 und der Kläger verlangt die Obhut über seine 4 Kinder.

— Louisa Fleger und Andere reichten eine Klage gegen J. Fleger und Andere ein, um die Hinterlassenschaft von John Fleger sr. zu ordnen.

— Ehescheine: Walburn J. Bott, 29, und Dora E. Rasin, 21, beide von Columbus, O.; Georg Noonan, 33, von Newport, und Lee Sheveti, 21, von Cincinnati.

— Ella Porter verklagte Frank Porter auf Scheidung auf Grund von Verlassens. Das Paar ehelichte sich im September 1897.

— Joe Jerners verklagte Katie Jerners auf Scheidung auf Grund von Verlassens. Das Paar ehelichte sich im April 1912.

— Louisa Fulner und Andere erklagten im Kreisgericht John Fieger und Andere auf Verkauf einer Lot an der Alexandria Pike.

— Polizist John Sandhaas, 38 Jahre alt, verschied gestern in seiner Wohnung, No. 930 Hamlet Straße.

— Im Hause der Frau Braun, 411 Kenton Straße in Dayton, wird heute Abend die monatliche Versammlung des Dayton Damenzweigs abgehalten. Nach derselben ist Euchre mit darauffolgendem Luncheon.

Dayton und Bellevue.

— Im Daytoner Stadtrath wurde eine Ordinanz angenommen, bergemäß die Strecke am Ohio Fluß für „Camping" in 60 Fuß Breite für $15 vermiethet werden soll. — „Squatters" sollen nicht weniger als $10 und nicht mehr als $20 Strafe bezahlen. — Einer Ordinanz gemäß, die angenommen wurde, müssen die Spengler eine Lizens für $15 pro Jahr lösen und sind außerdem verpflichtet, eine Kaution von $500 zu stellen. Diesbezügliche Zuwiderhandlungen sollen mit $15 bis $20 geahndet werden. — Ferner wurde eine Ordinanz verlesen, derzufolge die Wirthschaften $350 pro Jahr Steuer zahlen sollen, Flaschenbierverkäufer sollen mit $150 taxirt werden und alle Wirthschaften sollen an Sonntagen geschlossen bleiben. Alle Gesuche um Lizensen sollen 15 Tage vor dem 1. Mai eingereicht werden. — Rechnungen zum Betrage von $1420 wurden zur Zahlung angewiesen.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

Der Bürgermeister ordnet die Schließung aller verrufenen Häuser an.

Die verrufenen Häuser werden für immer geschlossen werden. Einen diesbezüglichen Befehl hat gestern Bürgermeister Hinkel erlassen, nachdem ihm eine Petition in diesem Sinne unterbreitet worden war, welche die Unterschrift von über 2000 Bürgern trug.

Laut der Weisung des Bürgermeisters müssen alle derartigen Häuser bis spätestens am 1. Mai geschlossen sein und die Insassinnen werden ein vorläufiges Heim bei der Helping Hand Society, No. 603 Sycamore Straße, erhalten, bis es gelungen ist, Beschäftigung für sie zu sichern.

— Frau Bertha Spivey von No. 1135 Heaton Straße erhielt vorgestern Abend Aufnahme im Mercy Hospital, wo sie von einem Kinde entbunden wurde.

— Das Testament des verstorbenen John Harlow wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Er hat vor Kurzem sein Grundeigenthum unter seine Kinder vertheilt und gibt in seinem Testament das bewegliche Eigenthum seiner Tochter Maggie Harlow. Er setzte $25 für Messen aus.

— Roß Hauck von Springfield wurde in Middletown verhaftet, weil er mit der Gattin eines Mannes in Newark durchbrannte und seit dem 10. März mit ihr in wilder Ehe lebte.

— Der Zustand des Rev. H. N. Santen von der St. Anna Kirche ist sehr kritisch.

— Das Deutsche Haus in der Court Straße wird am 26. März bezogen und von allen deutschen Vereinen als Hauptquartier benutzt werden.

— Gegenwärtig ist eine Petition im Umlauf, welche an die County-Kommissäre gerichtet ist und den Bau einer Brücke über den Miami Fluß an der Wood Straße bezweckt. Die Columbia Brücke, welche durch die Hochfluth vor einem Jahr weggeschwemmt wurde, soll durch einen Neubau ersetzt werden.

— Das Testament von John Alfred Carr wurde zur Bestätigung im Nachlaßgericht eingereicht, worin er der Wittwe den ganzen Nachlaß vermacht.

— Richter Murphy bewilligte der Myrtle McClure die Scheidung von George McClure. Er sprach auch der Gladys Hiler die Scheidung von Thurman Hiler zu und gab ihr die Obhut über ihre Kinder und $200 jährlich als Alimente.

— Louis Ehle von Middletown, welcher vor zwei Wochen vom Schlag gerührt wurde, starb gestern Morgen im Alter von 60 Jahren. Er hinterläßt die Gattin und zwei Kinder.

— Eine Gesellschaft Ingenieure kam gestern von Dayton, O., nach Hamilton, um sich hier den Miami Fluß anzusehen und die Pläne für den Schutz des Miamithals gegen eine Wiederholung der Fluth vor einem Jahre mit der Handelskammer zu besprechen. Die Herren waren J. B. Schubring, Madison, Wis.; Morris Knowleß von der Pittsburg Fluth Kommission; Gaylord C. Cummins, Dayton; Arthur E. Morgan von der Morgan Engeneering Co., Daniel W. Mead von der Universität von Madison, Wis.; James H. Fuerte, New York; J. A. Ockerson von der Mississippi Fluß Kommission, St. Louis; Brigadiergeneral O. H. Ernst, früheres Mitglied des Ver. Staaten Ingenieurskorps, Washington, D. C.; T. W. Jaycox, Denver, Col.; S. M. Woodward, Prof. an der Universität von Iowa City, Ja. Sie glauben, daß der Miami Fluß hier breiter gemacht werden muß und daß Hamilton durch den Twin Creek unterhalb Dayton den größten Schaden erlitt.

— Lute Brannon, Frank Kinch und Samuel Shields werden in der nächsten demokratischen Primärwahl als Kandidaten für das Amt eines County Kommissärs auftreten.

— E. G. Ruder wurde gestern von den Gläubigern als Verwalter der bankerotten Hamilton Scale & Tank Co. von hier gewählt und muß Bürgschaft im Betrage von $100,000 geben.

— Der verstorbene Carl Louis Schwab hat ein Vermögen von $10,000 aber kein Testament hinterlassen.

— Das Dach der Wohnung der Familie Maddaford an der Süd C Str. wurde gestern Morgen durch Feuer unbedeutend beschädigt.

Lokal-Bericht

Fluthverhütung.

Eine Schutzmauer am Flußufer und die Auffüllung der dahinterliegenden Bottoms.

Auf diesen Plan hat sich der Handelskammer-Ausschuß geeinigt.

Das Fluthverhütungs-Kommittee der Handelskammer besprach sich gestern über Pläne und Vorkehrungen zur Verhinderung der so häufig wiederkehrenden Ueberschwemmungen, besonders solcher Katastrophen, wie sie vor einem Jahre über die Thäler der beiden Miamis hereingebrochen waren. Das von der verflossenen Legislatur angenommene Konservirungsgesetz gestattet die Vornahme von Arbeiten zur Fluthverhütung. Der Plan, welcher den meisten Anklang fand und auch schließlich gutgeheißen wurde, verlangt den Bau einer starken Schutzmauer am Ufer im Höhenniveau der Pearl Straße an der Ecke der Vine. Das Erdreich außerhalb der Schutzmauer wird weggebaggert und das auf diese Weise gewonnene Material wird zur Auffüllung des Landes hinter der Mauer benutzt. Auf diese Weise wird die ganze Bottomgegend der Hochwasserzone entrückt und gleichzeitig wird der Stromkanal breiter, sodaß bei Hochwasser die Wasser schneller abfließen können.

Auf dieser Schutzmauer können ferner Eisenbahngeleise gelegt werden und mit Hilfe von elektrischen Krahnen würde das Umladen von Fracht vom Schiff in die Eisenbahnwaggons oder umgekehrt, nicht nur beschleunigt, sondern auch verbilligt. Derartige Anlagen haben fast alle europäischen Inlandhäfen aufzuweisen, besonders in Deutschland.

Als vergangenen Samstag die Dayton Fluthverhinderungs-Kommission mit ihrem Ingenieur A. H. Morgan hier weilte, wurde dem Letzteren der obige Plan vorgelegt und erklärte, daß derselbe wohl durchführbar sei und die Höherlegung der Bottoms bewerkstelligt werden könnte. Aehnliche Bauten wären in Galveston ausgeführt worden. Auch die Kanalisirung des aufgefüllten Terrains würde keinerlei Schwierigkeiten bieten. Da Herr Morgan die Pläne für die Ueberschwemmungs-Verhütung im Thal des Großen Miami entworfen hat, darf wohl angenommen werden, daß er weiß, wovon er spricht.

Die Herren Albert Bettinger und A. O. Elzner werden sich heute nach Dayton begeben, um Einsicht in die dortigen Pläne zu nehmen. Herr W. H. Boeh von der County Ingenieurs Office, wird sich den Herren als Vertreter der County-Kommissäre anschließen. Die vom Fluthverhütungs-Kommittee der Handelskammer geplanten Arbeiten befinden sich natürlich noch im Stadium der Diskussion und es wird wohl auch noch mancher Tropfen Wasser den Ohio hinabfließen, ehe sie verwirklicht sind. Kostenanschläge sind überhaupt noch nicht gemacht worden. Die Konservirungsakte gestattet aber Bondausgaben zu beinahe jeder beliebigen Höhe.

Werthlose Checks.

Ein junger Mann, welcher seinen Namen als H. A. Hall angab, kaufte bei dem Restaurateur A. F. Law, No. 1057 Central Avenue, eine Eskarte im Werth von $2 und gab einen Check in Höhe von $12 in Zahlung, worauf ihm $10 in Baar zurückgezahlt wurden. Der Check erwies sich als werthlos.

Die Smith-Kasson Co. an der 5. und Race Straße theilte der Polizei mit, daß sie von einem Schwindler, der seinen Namen als Daniel Pfleger angab, mit einem werthlosen Check in Höhe von $15 hineingelegt worden sei.

Aus dem Munizipalgericht

Richter Alexander als Menschenfreund.

Nach New York ausgeliefert. — Soldat wegen ungebührlichen Betragens bestraft. — Autoisten vor Gericht. — Ein netter „Bräutigam". — 60 Tage Arbeitshaus wegen Nichtversorgung. — Feindliche Brüder.

Großen Beifall fand eine Handlung des Richters Alexander, als er einen jungen Mann freisprach, der sich unter der Beschuldigung des Straßenbettelns zu verantworten hatte. Der besagte junge Mann war von Detektivs aufgegriffen worden und erklärten die Beamten gestern, daß der Beschuldigte bereits einen Termin im Zuchthaus von Kentucky wegen Einbruchs abgesessen hat. John Parker theilte dem Richter mit, daß er Alles versucht habe, um Arbeit zu bekommen, doch seine Vergangenheit alle seine Pläne vernichtet habe, trotzdem er sich bemühte, ehrliche Arbeit zu finden. Richter Alexander sagte, daß ein Mensch seiner Vergangenheit wegen nicht verdammt werden sollte, sondern die Menschheit solle ihm beistehen, wieder auf rechte Bahnen zu kommen. Wenn auf den Rest der Menschheit der große Scheinwerfer gerichtet würde, würde es für Manchen sehr unangenehm sein. Parker theilte dem Richter ferner mit, daß er in einer Stadt in der Nähe von Cincinnati Arbeit in Aussicht habe, aber kein Geld besitze, um nach dort zu gelangen. „Das Beste für Sie ist," sagte Richter Alexander, „daß Sie auf das Land gehen und ein neues Leben beginnen." Mit diesen Worten überaab Herr Alexander dem Beschuldigten einen Dollar, damit er seinen Bestimmungsort erreichen kann und ersuchte den Freigesprochenen, ihn nicht zu betrügen und ihm öfter zu schreiben. Mit Freudenthränen in den Augen dankte er dem Richter und sagte, daß er der erste Mann gewesen sei, welcher ihm zum Beginnen eines neuen Lebens die Hand gereicht habe. Parker versprach, ein braver Mensch zu werden.

Bernard Harris, welcher in New York wegen verschiedener Schwindeleien gewünscht wird, wurde gestern nach dort zurücktransportirt.

Noah Devore, ein Soldat des 9. Regiments aus Fort Thomas, hatte sich gestern vor Richter Alexander unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe von $25 nebst Kosten verurtheilt, welche Strafe jedoch der Richter suspendirte, da die militärischen Vorgesetzten des Soldaten sich der Sache annehmen werden. Devore war beschuldigt, am Montag Abend den Fuhrmann Albert Hopper niedergeschlagen zu haben, da der Mann ihn nach seiner Meinung verfolgt hatte. Der Beschuldigte soll in Ft. Thomas erst kürzlich eine dreimonatige Arreststrafe verbüßt haben.

Verschiedene Schnellfahrer machten gestern Richter Alexander ihre Aufwartung und wurden dieselben mit sehr milden Strafen beleat. H. S. Leyman, Präsident der Cincinnati Auto Dealers' Association, hat nach Angabe eines Verkehrs-Polizisten dessen Signale an der Hunt und Sycamore Straße nicht beobachtet und wurde deshalb vor den Richter geladen. Um dem Beschuldigten von vornherein den Wind aus den Segeln zu nehmen, erklärte der Richter, daß die Verkehrspolizisten mit großer Vorsicht aus den Reihen der anderen Beamten ausgewählt würden und ihre Fähigkeit, Ruhe und Uebersicht sie speziell zu diesen Posten geeignet mache, weshalb er ihren Angaben, trotz aller gegentheiligen Bemerkungen, auch unbedingt Glauben schenke. Leyman wurde zu den suspendirten Verhandlungskosten verurtheilt.

Der Neger Arthur King, welcher in Diensten des S. S. Bach von No. 747 West 7. Straße steht, wurde dabei abgefaßt, als er in ziemlich schnellem Tempo die Reading Road, nahe Shillito Straße entlang fuhr. King mußte die Kosten der Verhandlung tragen.

Walter Klein, welcher mit einer Geschwindigkeit von 28 Meilen die Stunde die Reading Road und Mitchell Avenue entlang raste, wurde ebenfalls zur Tragung der Verhandlungskosten verdonnert.

Unter der Beschuldigung, von den Einkünften seiner „Braut" zu leben, hatte sich gestern Walter Heinlein zu verantworten. Richter Alexander machte dem Mann große Vorwürfe über seinen Lebenswandel und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von $50 nebst Kosten.

Jeremiah McDonough von 1120 Broadway hatte eine strenge Strafe über sich heraufbeschworen, als er sich wegen Angriffs und Körperverletzung zu verantworten hatte. Der zärtliche Ehegatte hatte seine Frau mit einem Feuerhaken durchgebläut und führte diese Handlung zu seiner Verhaftung. Die Frau des Beschuldigten führte an, daß ihr Mann absolut nicht arbeiten will und sein gelegentlich verdientes Geld in Spirituosen anlegt. Die gegen McDonough erhobene Beschuldigung wurde in Nichtversorgung umgeändert und der Mann zu 60 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Während dieser Zeit wird die Familie aus dem Verdienst des Mannes unterstützt.

Eine Feindschaft zwischen den Brüdern Harry und James Toal wurde gestern vom Richter Alexander geschlichtet. Harry Toal, welcher No. 835 Richmond Straße wohnt, hatte seinen Bruder James wegen angeblichen Diebstahls zweier Handwagenräder verhaften lassen. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Brüder wegen Geldangelegenheiten in Feindschaft gerathen sind und Harry vor Gericht eine große Feindseligkeit gegen James an den Tag legte, worüber er sich eine Rüge vom Richter zuzog. Richter Alexander sprach James frei und mußten die Brüder versprechen, fortan in Frieden zu leben, desgleichen muß James dem Hause des Harry fernbleiben.

Die Barbiere

Verlangen von Mai ab eine Lohnerhöhung von einem Dollar die Woche.

Vom vierten Mai ab wird in jedem Union-Barbierladen in der ganzen Stadt für Rasiren 15 Cents berechnet werden und das Haarschneiden wird für Erwachsene sowohl wie für Kinder 25 Cents kosten. Gleichzeitig wird der Wochenlohn der zur Union gehörigen Barbiere von $12 auf $13 erhöht werden und von den Einnahmen, die sie während der Dauer einer Woche über $20 erzielen, sind sie nach wie vor zu 50 Prozent berechtigt.

So hat gestern Abend in einer ziemlich ausgedehnten Sitzung die Union der Barbiere mit großer Stimmenmehrheit, nämlich mit 189 gegen 21 Stimmen beschlossen. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Mark P. Smith und der Protokollführung des Sekretärs Joseph Meyring in der Arbeiterhalle statt und währte bis nahezu 11 Uhr und an die Geschäftsverhandlungen schloß sich dann ein geselliges Beisammensein an, für welches in vorsorglicherweise ein kühler Trunk beschafft worden war, den sich die Mitglieder der Union gut schmecken ließen.

Von Preisveränderungen für Kopfwaschungen und andere ähnliche Handreichungen wurde Abstand genommen, nur wurde beschlossen, für den sogenannten „Witchhazel-Steam" vom 4. Mai an ebenfalls einheitlich zehn Cents in Anrechnung zu bringen.

Dämon Alkohol.

Im Gewahrsam der Polizei befand sich am Samstag und Montag der 40 Jahre alte Henry M. Kahn, welcher dem städtischen Krankenhaus zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes eingeliefert wurde. Ein Verwandter des Mannes, A. H. Rindskopf, kam gestern aus St. Louis hier an, um sich des Erkrankten anzunehmen. Wie Herr Rindskopf dem Polizei-Sekretär mittheilte, soll Kahn täglich ein Quart Whiskey getrunken haben und deswegen vielleicht an Geistesschwäche leiden. Hiesige Freunde und Verwandten benachrichtigten die Familienangehörigen in St. Louis und entschloß sich Herr Rindskopf, welcher ein Schwager Kahn's ist, diesen aber noch nie gesehen hatte, nach hier zu kommen, um sich des Mannes anzunehmen. Es wird gesagt, daß Kahn mit großen Sorgen zu kämpfen hatte und wohl aus diesem Grunde Zuflucht zum Glase nahm. Kahn wird dem Probatgericht vorgeführt werden und wird Herr Rindskopf seinen Schwager nach St. Louis nehmen, falls diesbezügliche Anordnungen vom Probatrichter getroffen werden. Kahn selbst weigert sich, irgend welche Aussagen zu machen.

Einbrüche und Diebstähle.

— Der Polizei wurde gestern mitgetheilt, daß eine Kiste mit Schuhen im Werthe von $80, welche für die Burnwell Coal & Mercantile Co. in Burnwell, Ala., bestimmt war, aus dem Frachtschuppen der O. & C. Eisenbahn an der Front und Vine Straße gestohlen wurde.

— Von einem Wagen der Norwood Expreß Co. wurde vor dem Hause No. 226 Longworth Straße eine Kiste mit Kleidern im Werthe von $88 entwendet, welche von der Maderight Co. in Norwood für die Firma Koch, Shaffner & Adler in Cincinnati bestimmt war.

Vom Pferd geschlagen.

Mit einem Beckenbruch wurde gestern der 33 Jahre alte berittene Polizist George Ell, No. 1906 Elm Str. wohnhaft, von den Ställen der Polizei an der Arch Straße und Broadway, woselbst auch der Autopatrolwagen No. 2 untergebracht ist, dem städtischen Krankenhaus eingeliefert. Ell war damit beschäftigt, sein Pferd mit einem Striegel zu reinigen, als das Thier ausschlug und den Polizisten in den Unterleib traf, wodurch er sich die Verletzung zuzog. Sein Befinden gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Dies und Das.

— Herr A. S. McCune, welcher in den letzten drei Jahren die Stellung eines Examinators für das hiesige Clearinghaus bekleidete, hat seine Resignation eingereicht und eine Stellung im Research-Bureau der Geiger-Johnson Co. von Canton, O., angenommen. Herr McCune war früher, ehe er die Stellung beim hiesigen Clearinghaus annahm, Nationalbank-Examinator.

— Frau Ernestine D. Buffon hat durch Vermittelung von Theodore Mayer & Bro. ein Grundstück an der Webster Avenue und 31. Straße in Oakley für $1500 gekauft und wird sich daselbst ein Wohnhaus bauen.

Unfälle.

— Vor dem Hause No. 2712 Spring Grove Avenue wurde gestern Morgen der Bierfahrer Gotthelf Münchow von No. 2121 Vine Straße, welcher bei der Ohio Union Brauerei thätig ist, von seinem Wagen geschleudert, als dieser mit einer Car der College Hill Linie kollidirte. Münchow trug eine Verletzung am Kopf davon, während der Wagen stark beschädigt wurde.

Der Herter Inquest.

Am Donnerstag wird Coroner Foertmeyer mit dem Inquest über den Tod der 72 Jahre alten Frau Jennie Herter beginnen, welche am Sonntag Abend bei einer Automobil-Karambolage an der Reading Road und Windham Avenue ihr Leben einbüßte. Der Coroner hat verschiedene Zeugen zu diesem Termin geladen und wird gerade diesem Fall auf den Grund gehen, da verschiedene seiner und polizeilicher Warnungen nicht berücksichtigt worden sind. Die Beerdigung der Frau Herter findet heute Morgen von der Wohnung ihrer Tochter, No. 2 Sommerset Flats, Avondale, aus statt und Rabbiner Philipson wird die Trauerfeierlichkeiten leiten.

Vergebene Liebesmüh.

Eine aufregende Jagd spielte sich gestern Vormittag im oberen Geschäftsdistrikt der Main Straße ab, als drei Negerinnen von Frl. Ida Kettner unter dem Verdacht des Ladendiebstahls verfolgt wurden. Die Negerinnen besuchten das Putzgeschäft von Lottie Kettner, No. 1339 Main Straße, und nach dem Fortgang der Kundinnen wurde ein werthvoller Schleier vermißt. Die Jagd ging durch die Main, Clay und Allison Straße, woselbst die Verfolgten von dem Jugendgerichtsbeamten Kuhn verhaftet wurden. Bei der Durchsuchung im Detektiv-Hauptquartier wurde der vermißte Schleier nicht vorgefunden und mußten die Negerinnen, welche jede Schuld bestritten, entlassen werden.

Kirchliches.

In der Evang. Prot. St. Paulus Gemeinde (Pastor A. Nemenz) ist morgen Abend englischer Passionsgottesdienst. Beginn um 8 Uhr im Sonntagsschulzimmer. Pastor C. F. O. Schmidt von der Markus Kirche wird denselben leiten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Leutnant Hill beschenkt.

Die Polizisten des vierten Polizeidistrikts machten gestern dem ausscheidenden Polizeileutnant Hill ein sinniges Geschenk, indem sie ihm aus Anlaß seiner Pensionirung, welche gestern nach 27jähriger Thätigkeit im Polizeidienst erfolgte, einen Morris-Ruhestuhl zum Geschenk darbrachten.

Dr. D. S. Hein will nicht.

Dr. Daniel S. Hein, der bekanntlich für den Posten des Arztes im städtischen Arbeitshaus auserseben war, hat gestern Sicherheitsdirektor Holmes einen Brief gesandt, in welchem er sich für außer Stande erklärt, das Amt annehmen zu können.

Wie verlautet, wird Dr. G. C. Altemeyer von Camp Washington den Posten erhalten.

Auf der Reise.

Das Symphonieorchester hat gestern Morgen seine letzte Konzerttournee in dieser Saison angetreten. Gestern Abend konzertirte das Orchester in Pittsburg, heute Abend findet ein Konzert in Buffalo statt und am Donnerstag Abend ein Konzert in Cleveland.

Neues Bankgebäude.

Die West End Bank & Trust Co. wird demnächst ein neues Heim erhalten. Im Bureau des städtischen Baukommissärs wurde gestern seitens der Bank um einen Bauerlaubnißschein für ein Bank- und Office Gebäude nachgesucht, das drei Stockwerke hoch sein und an der Achten Straße und State Avenue errichtet werden soll. Die Baukosten sind auf $30,000 veranschlagt.

Forest Theater.

Die kürzlich mit einem Kapital von $30,000 inkorporirte Forest Theater Co. reichte gestern beim städtischen Baukommissär Rendigs ein Gesuch um einen Bauerlaubnißschein für das von ihr geplante Wandelbildertheater ein. Das Theater soll mit einem Kostenaufwande von $21,000 an der Forest Avenue, nahe der Reading Road, errichtet werden.

Wie Frauen Operationen vermeiden

Durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Cleveland, Ohio. — „Die linke Seite schmerzte mich jahrelang derart, daß ich fürchtete, mich einer Operation unterziehen zu müssen, allein sofort die erste Flasche von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, die ich nahm, befreite mich von den Seitenschmerzen, und ich fuhr mit dem Gebrauch des Mittels fort, bis ich mich wieder normal und frei von Schmerzen fühlte. Ich hatte mehrere Aerzte gefragt, ob sie mir nicht etwas verschreiben könnten, das mir helfen würde, doch erklärten sie mir alle, daß sie nichts derartiges wüßten. Ich bin dankbar für eine solche gute Arznei und werde dieselbe stets hoch preisen. — Frau C. H. Griffith, 7805 Madison Ave., Cleveland, Ohio.

Hanover, Pa. — „Ich war mit einem Frauenleiden behaftet, und die Schmerzen waren zeitweilig so schlimm, daß ich mich nicht setzen konnte. Der Arzt rieth mir zu einer schweren Operation, mein Gatte jedoch brachte mir Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und binnen Kurzem verspürte ich bedeutende Erleichterung. Jetzt fühle ich mich wie neugeboren und kann ohne Nachtheil eine anstrengende Tagesarbeit verrichten. Welch Freude und welches Glücksgefühl ist es doch, wieder gesund zu sein! Ich bin stets bereit und willens, ein gutes Wort für das Mittel zu sprechen." — Frau Ada Witt, 196 Stock Str., Hanover, Pa.

Wenn irgend welche Komplikationen vorhanden sind, die Sie nicht verstehen, so schreiben Sie an die Lydia E. Pinkham Medicine Co. (konfidentiell), Lynn, Mass. Ihr Brief wird von einer Frau geöffnet, gelesen, beantwortet und streng geheim gehalten werden.

Unterrichts-Anzeigen.

Wünschen Sie einer Stellung? Lernen Sie das Auto-Geschäft und Sie werden nie außer Arbeit sein. Fahren im Freien im Sommer, Arbeit in der Werkstatt im Winter. Leichte Arbeit; guter Lohn; keine blauen Sonntags. Wir lehren Ihnen alles. Klasse beginnt jetzt. Man spreche vor oder schreibe. National Auto School, Juno und Reading Road, Cincinnati, O.

Vom alten Dinter. Erinnerungen an den berühmten ostpreußischen Schulmann Gustav Friedrich Dinter hat kürzlich der Königsberger Rektor Heinrich Gerst im Selbstverlag herausgegeben und darin folgende ergötzliche Geschichte erzählt, die dem bewährten Pädagogen auf einer Schulbesichtigungsreise passirt ist: „Einst war eine polizeiliche Landesrevision zur Fahndung auf verdächtige Individuen angeordnet worden. Das einfache, schlichte Aussehen des auf der Landstraße dahinziehenden Schulraths Dinter, mit seinem groben, schwarzen Filzhut, ebenfolchem Leibrock, kurzen Stiefeln und kurzen, schlottrigen Kniehosen, die das Hemd oben, die weißen Strümpfe unten zum Vorschein kommen ließen, alles dieses veranlaßte einen reitenden Gendarm, diesen originell aussehenden Wanderer auf offener Landstraße anzuhalten und nach seinem Paß zu fragen. „Brauche und habe keinen," antwortete dieser, „bin der Schulrath Dinter und befinde mich auf Schulrevisionen." „Das kann jeder sagen," bemerkte der Gendarm, „marsch, mit!" Im nächsten Kirchdorf angekommen, begrüßten Pfarrer und Schullehrer den vermeintlichen Vagabunden mit: „Gehorsamster Diener, Herr Schulrath!" Der Gendarm bat um Entschuldigung, doch Dinter erwiderte lächelnd: „Mein Lieber, das hat nichts zu sagen, ist mir schon öfters vorgekommen. Sie haben Ihre Schuldigkeit gethan, Adieu!" Aus den bisher nicht veröffentlichten Briefen Dinters sei hier eine Stelle aus einem Briefe an einen jungen Lehrer mitgetheilt: „Herzlichen Dank, lieber Sohn, für die Freude, die mir der Bericht des Pfarrers Gutt (aus Heilsberg), der Dich sehr lobt, gemacht hat. .... Wollte Gott, ich könnte Dir meine Dankbarkeit thätiger beweisen. Jedoch etwas will ich thun. Von den 10 Thlr., die ich Dir bei Deinem Amtsantritt borgte, schenke ich Dir 5 Thlr. Die andern 5 Thlr. kannst du unserm H. in Gutstadt, der ebenso brav ist als Du, in meinem Namen geben. Fahre fort, brav zu sein, und vergiß nicht Deinen Dich herzlich liebenden Vater Dinter." Wie treffend charakterisirt es die Art Dinters, wenn er das überlaute Herbeten von Bibelstellen und Liederversen mit den Worten zu strafen pflegte: „Wenn du deinen Vater so sinnlos anschreien wolltest, ich glaube, er gäbe dir ein paar Maulschellen. Aber Gott glaubst du so anschreien zu dürfen!"

Die böse Marie.

Mama: „Spielt denn die Marie auch immer nett mit Euch im Park?"

— „O ja — Pfänderspiele — aber die Soldaten küßt sie immer allein; wir dürfen nie!"

Begleitung.

Sie: „Schäme Dich, Alter, so spät heimzukommen und mit solchem Affen!"

Er: „Weißt, Weiberl, ich geh' halt nicht gern so ganz allein in stockfinsterer Nacht!"